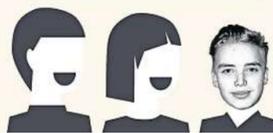


VATER, MUTTER, KIND



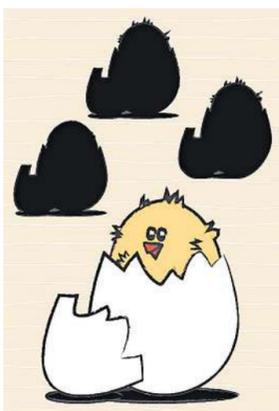
Kampf um die Klamotten

Ich trage gern nice Klamotten, am liebsten übergroße Hoodies und Shirts mit Backprint und Hosen, die unten ein bisschen weiter sind, damit sie auf den Schuhen aufliegen. Wo ich die Teile herbeekomme? Ich habe mittlerweile einen sehr konkreten Modegeschmack, da reicht es nicht mehr, nur kurz mal online was zu shoppen oder in Nicht-Corona-Zeiten in den Laden zu gehen. Vielmehr suche ich stundenlang im Internet nach guten Hoodies, bei denen Schnitt, Preis und Design passen. Ich kaufe aktuell vor allem bei drei noch sehr jungen Modemarken: einer deutschen Streetwearmarke aus Düsseldorf, der Marke eines Youtubers und einem Berliner Label, das es erst seit wenigen Monaten gibt. Die Marke wurde unter anderem von zwei Streamern gegründet, deren Fan ich bin.

Alle drei Marken verkaufen nicht dauerhaft, sondern immer nur in bestimmten Zeitfenstern, sogenannten „Drops“. Dann kommen neue Kreationen, die nur dann zu haben sind und solange der Vorrat reicht. Man muss versuchen, schnell sein. Lieblingsteil zu bekommen, bevor es ausverkauft ist. Wer Erfolg hat, hat was Besonderes. Denn die Strategie des „Drops“ ist Verknappung. Bestimmte Hoodies gibt es nicht noch einmal zu kaufen. Bei meinen bevorzugten Marken gibt es zwar einen permanenten Shop, aber bei den wirklich beliebten Produkten geht es auch da um jede Sekunde beim Bestellen. Ein regelrechter Kampf um die Klamotten ist das. Auch ich probiere sehr häufig, etwas zu ergattern – mal mit Erfolg, mal ohne. Wie schnell die Kleidungsstücke weg sind, hat natürlich auch mit der Reichweite zu tun. Nicht nur Streetwearlabels werden von beliebten Streamern geführt. So wurden auch in der „Fifa“-Szene (also dem Playstation-Fußballspiel „Fifa“) mehrere Marken gegründet. Die Reichweite der Streamer hilft hier enorm beim Etablieren von Labels. Während sich andere Marken zum Teil erst Stück für Stück am Markt behaupten können, haben die Streamer schon ihre feste Community und somit viele potenzielle Käufer, für das, was sie anbieten. Ein schlaues Geschäftsmodell, wie ich finde. Was meine Marken angeht, bin ich treuer Kunde. Ich liebe die Modelle und bin jedes Mal aufs Neue bereit, mich an den Laptop zu setzen, um mich in die Schlacht um die Hoodies, Hosen und Jacken zu stürzen. Ich wünsche allen jungen Start-ups viel Glück und hoffe, selbst einmal einer von denen zu sein, die die Leute mit Klamotten glücklich machen.

Info Jakob Teetz geht in die zehnte Klasse.

RATE MAL



Welcher Schatten gehört zum Küken? GRAFIK: PATAN

Es ist noch nicht lange her, dass alle in der Schule über Ilona, meine heute 14-jährige Tochter, klagten. Sie sei ein totaler Klassenclown, zickig und aufbrausend und lenke alle anderen Kinder vom Unterricht ab. Ilonas Noten waren dementsprechend mies und ich wirklich deprimiert – bis eine neue Lehrerin an der Schule anfang und mich darauf ansprach, ob ich bei Ilona schon einmal einen Intelligenztest habe machen lassen. Denn vielleicht sei sie ja hochbegabt und deshalb so gelangweilt vom Unterrichtsstoff. Da erinnerte ich mich daran, dass Ilona wirklich schon sehr früh lesen und schreiben konnte – schon ein Jahr, bevor sie überhaupt in die erste Klasse kam. Also ging ich mit meiner Tochter zu Mensa, einem Verein für Hochbegabte. Ilona machte einen Test, und es stellte sich heraus, dass sie einen IQ von 140 hat. Hinterher meinte sie: „Ach, Mama, das war voll simpel. Das kannst du auch.“ Und ich dachte: Ich versuchs wirklich mal.

Es liegt in der Familie

Tatsächlich bestand ich den Test und weiß seither, dass auch ich mit einem IQ von 132 eine Hochbegabung habe. So habe ich endlich auch eine Erklärung dafür, dass ich bei der Arbeit oft auf Ideen komme, die ich selbst sehr naheliegend und plausibel finde, während mich die Kollegen und Kolleginnen in solchen Fällen oftmals verständnislos anstarren. Ich denke oft anders und schneller als andere.



Eigentlich ist es ja toll, so schlau zu sein.

Das Gute daran ist: Ich kann meine häufig auch negativen Erfahrungen mit meiner Hochbegabung an Ilona weitergeben und ihr verständlich machen, dass sie nicht etwa spinnt, sondern dass ihr Hirn einfach nur so etwas wie eine Hochgeschwindigkeitsbahn für Gedanken ist, während andere eben eher mit 60 Stundenkilometern in der Gegend herumsummeln. Wichtig ist aber auch, Ilona davon zu überzeugen, dass sie deshalb keine blöde Streberin ist, sondern einfach nur besonders wissbegierig. Das heißt, ihr Gehirn braucht viel Futter und ausreichend Stoff zum Lesen, Lernen und Tüfteln. Meine Tochter habe ich deshalb auch auf einer anderen Schule angemeldet, an der es spezielle Begabtenkurse und ein breiteres Spektrum an Zusatzangeboten gibt.

Doch ich weiß aus eigener Erfahrung, dass Ilona es trotzdem schwer haben wird als die anderen. Denn auch ich habe mich früher im-



Vom Klassenclown zur Überfliegerin

Ilona konnte vor allen anderen lesen, schreiben und rechnen – ihre Noten waren trotzdem miserabel. Ein Test zeigte, dass sie mit einem IQ von 140 einfach unterfordert war. Mutter Marlies Gerber (43), Krankenschwester aus Buxtehude, über den Alltag mit einer Hochbegabten

Merkmale für Hochbegabung

- Hochbegabte Kinder lernen sehr früh aus eigener Motivation heraus sprechen, lesen und rechnen.
- Sie verfügen früh über einen großen Wortschatz.
- Das logische Denken ist sehr stark ausgeprägt.
- Sie beobachten ihre Umgebung sehr detailliert und erforschen ganz unterschiedliche Bereiche.
- Sie eignen sich sehr schnell Wissen an und verfügen über eine hohe Merkfähigkeit.



- Sie freuen sich über schwierige Aufgaben und können diese sehr schnell lösen.
- Leichte und routinierte Aufgaben verweigern sie oder scheitern an diesen.
- Sie sind lustlos und langweilen sich schnell, wenn sie nicht gefordert werden.
- Sie interessieren sich für Bücher und Themen, die ihre Altersstufe weit überschreiten.
- Sie sind oft perfektionistisch veranlagt und äußerst ehrgeizig.
- Sie sind sehr selbstkritisch und selten mit sich zufrieden, da sie ihren hohen Erwartungen nicht gerecht werden. Das kann zu Wutausbrüchen führen.
- Sie werden allgemein schnell ungeduldig und unbequem.
- Sie haben Schwierigkeiten, Anschluss an Gleichaltrige zu finden und sich in Gruppen zu integrieren. Sie schließen sich lieber Älteren an.
- Gleichzeitig sind sie oft menschenscheu und ängstlich.
- Sie neigen zur Belehrung und Beserwisserei.
- Sie wollen jede Situation unter Kontrolle haben und diese bestimmen. Somit ordnen sie sich ungern unter und stellen Autoritäten infrage.
- Sie verfügen über organisatorisches Geschick.
- Sie weisen eine hohe Aktivität bei hoher Ausdauer und Belastbarkeit auf.
- Oft sind sie auch körperlich sehr geschickt.

Weitere Informationen veröffentlichte unter anderem die Deutsche Gesellschaft für das hochbegabte Kind (DGhK).

mer wieder gefragt, was mit mir nicht stimmt, weil ich mich oft so unverstanden fühlte.

Oder ich litt unter zermürbender Selbstkritik und dem Gefühl völliger Überforderung, weil ich viel sensibler denke, fühle und begreife, was um mich herum geschieht. Das kann schon eine Strafe sein. Aber

zum Glück kann ich meiner Tochter davon erzählen und sie so davor bewahren zu verzweifeln. Denn eigentlich ist es ja toll, so schlau zu sein.

Gleichaltrigen weit voraus

Hochbegabte Kinder weisen eine

sehr hohe Intelligenz auf und verfügen somit über eine außerordentliche Denkfähigkeit und eine schnelle Auffassungsgabe. Damit sind sie in ihrer geistigen Entwicklung Gleichaltrigen oftmals weit voraus. Ob ein hochbegabtes Kind mit dem Potenzial zu außergewöhnlichen Leistungen diese aller-

dings auch tatsächlich erbringt, hängt in erster Linie von seiner Förderung ab.

Die Intelligenzforschung spricht ab einem IQ von über 130 Punkten von Hochbegabung. Der Durchschnittswert liegt zwischen 85 und 115.

Aufgezeichnet von: Gitta Schröder

Fieberkrampf bei Kindern abklären

Krampft ein fieberndes Kind oder wird es gar bewusstlos, sollten Eltern den Notarzt alarmieren

Von Tom Nebe

Ein Fieberkrampf beim Kind kann Eltern in Panik versetzen. Das Kind verdreht womöglich die Augen, wird bewusstlos, krampft – oder der Körper versteift sich. Der Bereich um den Mund kann sich blau färben, die Haut blass werden. Mütter und Väter sollten in so einem Moment ruhig bleiben und den Notruf unter der Nummer 112 wählen, rät der Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte (BVKJ).

Während des Fieberkrampfs sollte man das Kind beruhigen und nicht fest anpacken, sondern eher Decken und Kissen um es herum legen, damit es sich nicht verletzt. Ist der Krampf vorbei, kommt es in die stabile Seitenlage, damit kein Speichel oder Erbrochenes in die Atemwege gelangt. Die gute Nachricht ist: Oft steckt nichts Ernstes hinter Fieberkrämpfen. Sie zeigen sich vor allem bei Kindern im Alter von sechs Mo-



Keine Panik: Eltern sollten bei einem Fieberkrampf ihres Kindes besonnen reagieren. FOTO: ANDREA WARNECKE/DPA

naten bis fünf Jahren und treten oft einen Tag nach Beginn eines Infekts auf, wenn das Fieber stark ansteigt. Neben einer gewissen Veranlagung spielen mitunter auch eine altersbedingte Unreife des zentralen Nervensystems eine Rolle, sagen Experten.

Dennoch gilt es, einen Fieberkrampf umgehend abzuklären, weshalb das Kind sofort behandelt werden sollte. Denn es sind andere Ursachen denkbar, beispielsweise eine Hirnhautentzündung. Ernsthaftige Erkrankungen wie diese sind aber sehr selten der Auslöser.

Auch die Dauer des Krampfes gibt den Medizinerinnen und Medizinern einen Anhaltspunkt: Dauert dieser nicht länger als fünf Minuten an, handelt es sich laut Verband meist um einen einfachen Fieberkrampf. Um die Länge objektiv einzuschätzen, sollten Eltern, sofern das möglich ist, auf die Uhr schauen, um zu sehen, wie lange der Krampf andauert.

Bestätigt sich die Vermutung eines einfachen Fieberkrampfes, weil andere Ursachen ausgeschlossen werden konnten, können etwa Zäpfchen verschrieben werden. Diese geben die Eltern prophylaktisch, wenn beim Kind wieder einmal das Fieber schnell ansteigt.

Allerdings stellt die Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin auch klar: Es gibt kein Mittel, um einen erneuten Fieberkrampf zuverlässig zu verhindern. In der Regel bleibt ein Fieberkrampf ohne gesundheitliche Folgen für das Kind.

FÜR UNS

Was davon ist ausgedacht?

Bei Dr. Popovich hängen Bilder von pofreundlichen Sesseln an der Wand. Ist der Arzt ein Podologe? Oder versteht man darunter das, was auf dem Bild daneben zu sehen ist? Ein Mann, der einem Patienten die Füße pflegt? In ihrem quetschbunten Buch „Wahrheit oder Quatsch?“ stellt die Hamburger Illustratorin Tanja Esch 14 durchaus wichtige Fragen (Warum pupsen wir? Wo kommt der Strom her?...?) und zeigt jeweils zwei mögliche Antworten. Die sind zum Teil herrlich verdreht – und oft schöner als die Realität. *su!*



Info Tanja Esch: „Wahrheit oder Quatsch?“ Klett Kinderbuch. 40 Seiten, 14 Euro. Ab sechs Jahren.